

## Nur ein einziges Mal nass geworden

MdB Beate Müller-Gemmeke erkundete den Süden des Wahlkreises sieben Tage lang per Rad

**Geschafft. In den vergangenen acht Tagen hat Beate Müller-Gemmeke von Bündnis 90/Die Grünen ihren südlichen Wahlkreis auf dem Fahrrad erkundet. Dabei legte sie rund 230 Kilometer zurück**



Sieben Tage lang radelte MdB Beate Müller-Gemmeke über die Alb

Die Bundestagsabgeordnete aus Pliezhausen hat die Alb auf dem Fahrrad bereits vor einem Jahr erkundet. Das hat der 49-Jährigen so viel Spaß gemacht, dass sie die leicht abgewandelte Albtour dieses Jahr noch einmal geradelt ist. Los ging es am Sonntag vor einer Woche in Reutlingen. Es folgten Stopps in Münsingen, Ödenwaldstetten, Gächingen, Lonsingen, Gomadingen, Pfronstetten, Buttenhausen, Böhringen, Maßhalderbuch, Zwiefalten, Hayingen, Meidelstetten, auf der Haid, Trochtelfingen und in Sonnenbühl, bevor es gestern Nachmittag auf zwei Rädern zurück nach Reutlingen ging.

Mit dabei waren ihre Büromitarbeiter aus Reutlingen und Berlin, Freunde und Sympathisanten. Außerdem begleitete ein Besenwagen die Albtour 2010. Einmal mussten die Helfer einen gestürzten Radler mit Pflaster versorgen, das andere Mal einen platten Reifen flicken.

"Die Tour war sehr abwechslungsreich", erzählt eine zufriedene Beate Müller-Gemmeke, die nach eigenen Angaben in den vergangenen acht Tagen rund 30 Stunden im Sattel saß und fast 65 Stunden mit Äblern im Gespräch war. Darunter waren unter anderem die Bürgermeister von Münsingen, Römerstein und Trochtelfingen, Architekten, Landwirte, Bierbrauer, Metzger und Erfinder. Außerdem Bäcker, Gefangene der Justizvollzugsanstalt in Maßhalderbuch, Seifenhersteller, die Blumenwiesenkönigin, Menschen auf der Straße und viele andere.

Außerdem besuchte der Fahrradross den Lokschnitten in Münsingen, weihte in Kochs Cafe in Gomadingen die neue Fahrrad- und Rollstuhlfahrt ein, ließ sich auf der Fauserhöhe die Pferde zeigen, streichelte in Pfronstetten Schafe, fütterte in Zwiefalten Forellen, lachte über Clown Didi, erkundete im Boot die Friedrichshöhle in Wimsen, schaute beim Sommermarkt bei Alb-Gold und bei Willis Weidefest vorbei und durchquerte bei strömendem Regen den ehemaligen Truppenübungsplatz auf zwei Rädern.

"Das war das einzige Mal, dass wir nass wurden", erzählt Müller-Gemmeke, die mit einem Elektrofahrrad die Tour meisterte. Nicht nur auf der Alb, auch in Berlin ist die 49-Jährige auf zwei Rädern unterwegs. "Meine Wohnung ist nur 20 Minuten vom Bundestag entfernt."

"Ich möchte mit den Menschen auf der Alb ins Gespräch kommen, möchte wissen, wo ihnen



Thorsten Ott informierte seine Besucher über die Biogasanlage auf der Haid.  
Fotos: Joachim Lenk

der Schuh drückt, welche Probleme sie plagen. Deshalb habe ich diese Tour gemacht", antwortet die 49-Jährige auf die Frage, weshalb sie eine Woche lang über die Alb geradelt ist.

Auf dem Bioland-Hof auf der Fauserhöhe erfuhr die Politikerin der Grünen von Betreiber Karl-Heinz Pfeiderer von der Flächenknappheit auf der Alb. Der Pfronstetter Schäfer Stefan Fauser erzählte, dass die neuen und großen Biogasanlagen ihn, seine Kollegen und auch Landwirte bedrohten. Die Kosten für Pachten stiegen von Jahr zu Jahr.

Eine ganz andere Art von Biogasanlage betreibt seit zwei Jahren die Firma BIGA Energie auf der Haid, die dort gewerbliche Speisereste von Gaststätten, Krankenhäuser, Kantinen und Altenheime entsorgt. "Wir verwerten diese organischen Abfälle in unserer Biogasanlage, die daraus Strom und Wärme erzeugt", informierte Mitarbeiter Thorsten Ott am Samstagmorgen. Mit dabei war Professor Dr. Eckart Frehland von der Gesellschaft für Anwendungen biologischer Verfahren, die in der Anlage zurzeit ein Forschungsprojekt laufen hat. Ziel ist eine Effizienzsteigerung und die Verminderung von Betriebsfehlern. Dabei soll die Steuerung einmal drahtlos erfolgen und der Säuregehalt des Fermenters online bestimmt werden können. "Messungen sind dann permanent möglich, außerdem ist so ein Verfahren wesentlich günstiger", sagte der Experte.

"Ich habe in den vergangenen Tagen sehr viel Neues erfahren, das mir meine Arbeit in Berlin erleichtert", zieht eine zufriedene Müller-Gemmeke Bilanz. Sie lobt die "engagierten und offenen Menschen" auf der Alb. Das Angebot, das ihr dort gemacht wurde, nächstes Jahr wieder vorbeizuschauen, will sie gerne annehmen. "2011 wird es wieder eine Fahrradtour durch meinen Wahlkreis im Süden geben", verspricht die Politikerin, winkt und steigt anlässlich der Albtour 2010 zum letzten Mal in die Pedale: dieses Mal Richtung Heimat in Pliezhausen.